1938-1945 MAUTHAUSEN

Mauthausen-Information

Ausgabe Nr. 03 / Dezember 2005

VVN-BdA

"Kennst Du Nordhausen?" ...

...fragte mich kürzlich Ludwig Einicke. "Wenn nicht, hast Du am 27./28.Oktober Gelegenheit, das nachzuholen und erfährst gleichzeitig noch Interessantes über die Geschichte dieser Stadt mit dem Roland am Südharz." Natürlich war ich mit von der Partie. Wir waren 6 Freunde der LAG Mauthausen, die am 27.10.2005 die Reise nach Nordhausen in einem Kleinbus antraten.

Der eigentliche Reise - Anlaß: die Eröffnung einer Ausstellung aus Anlaß des 30. Todestages des Nordhäuser Kommunisten und Antifaschisten Ludwig Einicke, des Onkels unseres LAG - Vorsitzenden. Er war nach 10 Jahren Haftzeit Überlebender der KZ Esterwegen, Buchenwald, Majdanek/Lublin, Auschwitz und Mauthausen. Niemand in seiner Verwandtschaft hatte geglaubt, dass er jemals wieder frei sein würde. Jedoch am 5. Mai 45 schlug auch für ihn die Stunde der zweiten Geburt. Nach seiner Befreiung gab es für ihn nur eines - ein neues, antifaschistisches Deutschland, das seinen gleichberechtigten Platz unter den Völkern Europas finden sollte, musste aufgebaut werden. In vielen Partei - und staatlichen Funktionen war er "zu Hause", u.a. als Direktor des Instituts für Marxismus-Leninismus in Berlin und als stellvertretender Generaldirektor der Deutschen Staatsbibliothek.

Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Nordhausen - in Vertretung der Oberbürgermeisterin, Barbara Rinke (SPD) - eröffnete Ludwig Einicke (der Jüngere) die Ausstellung. Sie war von der Lagergemeinschaft angeregt, nachdem wir bereits im November vorigen Jahres ein Kolloquium zum 100.Geburtstag Ludwig Einickes in Nordhausen mit Erfolg durchgeführt hatten.

Es ist eine gelungene Bild-Text-Ausstellung, die von Mitgliedern der Thüringer VVN-BdA Basisgruppe Nordhausen Inge Ernesti (der Tochter Ludwig Einickes), Reinhard Gündel, Gerhard Zeidler und Gerhard Stürmer liebevoll und nach langen intensiven Recherchen in Archiven der Stadt erarbeitet wurde. Wenngleich die Ausstellung von der Stadt unterstützt wurde, sie durfte z.B. im Foyer der Stadtverwaltung gezeigt werden, so fehlte dennoch das notwendige Geld, um die Arbeiten an professionelle Ausstellungsmacher zu übergeben. Was die Nordhäuser Kameradinnen und Kameraden trotz alledem daraus gemacht haben, ist höchsten Lobes wert.

Sie haben nicht nur das Leben und Wirken von L.E. in den 20er und 30er Jahren, seine Haftzeit und sein Engagement nach 1945 bis zu seinem Tode 1975 eindrucksvoll dargestellt und mit originalen

Dokumenten belegt, sondern Vieles von dem gezeigt, was sich an Widerstand aus den verschiedensten Kreisen in Nordhausen dokumentieren lies. Sie haben damit einen Anfang gemacht, die

Foto: LAG

Geschichte des Widerstandes in dieser Stadt weiter zu erforschen.

Fortsetzung Seite 2

Zum Weihnachtsfest und für den Jahreswechsel wünschen wir allen unseren Mitgliedern und Freunden alles Gute.
Haltet Euch gesund!
Wir freuen uns auf noch viele gemeinsame Unternehmungen auch im Jahr 2006 !!!

Fortsetzung von Seite 1

Vertreter der politischen Parteien darunter Dr. Manfred Schröter (CDU), Vertreter der Linkspartei.PDS, der Katechet Herbert Gerhard, junge Vertreter der sich wieder entwickelnden jüdischen Gemeinde in N. und zahlreiche VVN-Kameradinnen und Kameraden nahmen an der Eröffnung teil, insgesamt ca. 40 Leute.

Am Vorabend trafen wir uns mit unseren Nordhäuser Freunden der VVN zum Abendessen in gemütlicher Gesprächsrunde. Mit ihnen verbindet uns viel, nicht nur die gemeinsamen Reisen zu den Befreiungsfeiern in Mauthausen.

Am Vormittag des 28.10.2005 stiegen wir dann in die Geschichte des KZ "Mittelbau - Dora" ein. In unmittelbarer Nähe der Stadt Nordhausen befand sich das Lager, in dem Tausende Häftlinge in den Stollen des Kohnsteins an Hitlers "Wunderwaffe", der V1 und V2, arbeiten mussten. Unter der kompetenten Führung von Reinhard Gündel, der sich in der Vergangenheit und noch immer mit der Aufarbeitung der Nazi-Vergangenheit, besonders dieses KZ, befasst, erhielten wir detaillierten Einblick in die grausame Geschichte dieses Lagers, in dem z.B. auch Albert Kuntz ermordet wurde.

Ich wünschte mir sehr, dass es gelingt, mit der Lebensgeschichte eines einzelnen KZ-Überlebenden und mit dem Zeitzeugnis "Mittelbau- Dora" speziell der Jugend deren Verantwortung für die Zukunft vor Augen zu führen.

Unserer Generation bleibt die Verantwortung, den Nachgeborenen das zu vermitteln.

Die Stadt Nordhausen mit den heimeligen Fachwerkhäusern - sie wurde übrigens noch kurz vor Kriegsende 1945 zu 80% zerstört - und seiner herrlichen Lage am Südharz und das alles bei schönstem Herbstwetter und den Begegnungen mit vielen Freunden war wirklich eine Reise wert. Danke für die Organisation dieser Reise.

Christa Marquardt, Berlin

Otto Wiesner im Goldenen Buch der Stadt Potsdam

Man könnte fast sagen, es geschehen noch Wunder! Nein, gewiß kein Wunder. Deshalb sei die Frage erlaubt, was bewog die Potsdamer Stadtoberen, namentlich den OB Jann Jakobs, sich tatsächlich dafür einzusetzen, dass nun auch ein Kommunist, ein verdienstvoller zwar, die Seiten des Ehrenbuches der Stadt ziert!?

Otto Wiesner beim Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Potsdam am 9.11.05
Foto: LAG

Seine lobenden Worte und die des jetzigen Vorsitzenden der SPD, Matthias Platzeck, am 95. Geburtstag von Otto waren ernst gemeint. Und genau so ernst hat Jann Jakobs den Vorschlag (siehe Info Nr.2/05) aus den Reihen der Gratulanten zum 95. genommen, man möge doch überlegen, ob er es nicht verdient hat, noch vor Vollendung seines entbehrungs- und kampfreichen Lebens auf solche Weise geehrt zu werden.

Am 09.November 2005 war es dann so weit. Otto Wiesner bekam Besuch vom OB im Potsdamer Seniorenheim "Käte Kollwitz", wo er seit einigen Wochen schon liebevoll umsorgt wird. Mit ihm - dem OB - die Stadtpräsidentin Birgit Müller. Wieder herzliche Gespräche und lobensreiche Worte, die unserem Otto sichtlich gut getan haben. Wir von der LAG waren natürlich auch dabei und noch einige andere gute Freunde, sogar Hausnachbarn von Otto. Der Grund des Besuches im Seniorenheim: Otto trug sich ein in das Goldene Buch der Stadt, sehr konzentriert, mit zitternder Hand. Ein Gedicht von Otto wird auf der Seite mit seiner Unterschrift an sein Verhältnis zu Preußen erinnern.

Am späten Nachmittag dann der offizielle Akt der Eintragung in das Goldene Buch der Stadt im Blauen Salon des Rathauses. In Anwesenheit der Stadtpräsidentin Birgit Müller und des OB Jann Jakobs trägt sich unser guter Freund, der ehem. Häftling der KZ Auschwitz und Mittelbau - Dora, Willi Frohwein aus Potsdam, in das Buch ein. Otto sollte eigentlich an dieser Stelle das Gleiche tun, konnte aber aus gesundheitlichen Gründen nicht. Er hatte sich bereits am Mittag eingetragen (s.o.). Der OB würdigte noch einmal in Anwesenheit guter Bekannter der beiden Antifaschisten und einiger Presseleute Leben und Wirken von Otto Wiesner als ein Vorbild an Kraft und Zivilcourage für junge Leute heute. Er würdigte ihn als Kommunisten und Humanisten, der der Stadt Potsdam und dem Land Brandenburg viel an Erinnerungswürdigem gegeben hat. Er wünschte ihm gute Besserung und noch ein langes Leben.

Wir schließen uns dem an und gratulieren unserem Otto Wiesner und uns zu dem in dieser Zeit nicht alltäglichen Erfolg.

~~~

Willi Frohwein im Goldenen Buch der Stadt Potsdam

Im Beisein von OB Jann Jakobs und Stadtpräsidentin Birgit Müller trägt sich unser Freund Willi Frohwein in das Goldene Buch der Stadt Potsdam ein. 09.11.05, Rathaus Potsdam.
Foto: LAG
~~~

"Aktionstag gegen rechte Gewalt" am Ernst-Haeckel-Gymnasium in Werder/ Potsdam

Schüler und Lehrer des Ernst-Haeckel-Gymnasiums in Werder bei Potsdam hatten diesen Tag lange vorbereitet. Er sollte dank eines umfangreichen und interessanten Programms ein Erfolg werden.
Am 09.November, dem Jahrestag des Pogroms, war es dann soweit.

Fritz Schmid und Elsa Rentmeister beim Aktionstag gegen rechte Gewalt am 9.11.05 im Ernst-Haeckel-Gymnasium Werder/Potsdam. *Fotos: L.Einicke*

Unser Kamerad Achim Pilarski hatte im Vorfeld dieser Veranstaltung Kontakt zum verantwortlichen Schüler. Kurze Absprache zwischen uns - und uns war klar, dass wir uns - wenn es denn die Schule wünscht - am Gelingen dieses Tages beteiligen. Die Organisatoren waren mit unserem Angebot, Zeitzeugen des Widerstandes gegen die Nazidiktatur an den Diskussionen zu beteiligen, sehr einverstanden.

Elsa Rentmeister, Fritz Schmid und Dr. Hans Coppi waren fortan ein Teil dieses Tages gegen rechts. Die Stunden vor jeweils 30 sehr aufmerksamen und fragenden Schülerinnen und Schülern oberer Klassen vergingen wie im Fluge. Lehrer und Schüler bedankten sich sehr für die interessanten Erlebnisberichte unseres Kameraden Fritz Schmid über seine gefährlichen Widerstandshandlungen als Soldat der Wehrmacht. Elsa Rentmeister berichtete sehr anschaulich über ihr Elternhaus, in dem sie als Kind den Widerstand ihrer Eltern erlebt und - oft unbewusst - unterstützt hat. Ihr Vater wurde dafür im KZ Sachsenhausen umgebracht. Hans Coppi berichtete über seine Kindheit und vor allem über aktuelle Erscheinungen des Rechtsextremismus unter jungen Leuten und wie man ihm entgegentreten muß.

Es war also auch dank unseres Beitrags ein sehr gelungener Aktionstag. Der Schulleiter des Gymnasiums, Herr Ritter, würdigte das in einer Mail an Achim Pilarski mit folgenden Worten:

"Sehr geehrter Herr Pilarski, der "Aktionstag gegen rechte Gewalt" am 09.11.2005 war Dank Ihrer Unterstützung ein großer Erfolg. Die Resonanz bei Schülern und Eltern ist überaus positiv. Unsere Schüler haben die Veranstaltung sehr dankbar aufgenommen. Dabei werden insbesondere die äußerst informativen und aufklärenden Vorträge der Referenten hervorgehoben. Sowohl Schüler als auch Lehrer waren sehr beeindruckt. Die anschließenden Gespräche haben sehr deutlich gezeigt, dass dieser Tag für die Schüler ein nachhaltiges Erlebnis war. Ich möchte Ihnen persönlich und im Namen aller Schüler und Lehrer des Ernst-Haeckel-Gymnasiums Werder sehr herzlich für Ihr Engagement in unserer gemeinsamen Sache gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit danken.
Ich möchte Sie bitten, diesen Dank auch an die Referenten (Herr Coppi, Frau Rentmeister, Herr Schmid) und an alle diejenigen weiter zu leiten, die uns in unserem Vorhaben unterstützt haben.
Mit freundlichen Grüßen
J. Ritter
Schulleiter"

Ein gelungener Tag, auch mit unserer Hilfe. Wir freuen uns darüber und nehmen den Dank der Schüler, Eltern und Lehrer gern entgegen.

L.Einicke

Gelesen im Mitteilungsblatt des Sachsenhausen-Komitees in der BRD "Sachsenhausener", Nov. 05

Das Blatt zitiert Auszüge aus Reden bekannter Persönlichkeiten in Sachsenhausen anlässlich des 60.Jahrestages der Befreiung.

Wir Deutsche können, dürfen und werden uns dieser Verantwortung niemals entziehen. (J.Fischer, Außenminister)

Das Land Brandenburg verfügt mit Sachsenhausen und Ravensbrück über authentische Orte, an denen Geschichte dem Vergessen entrissen werden kann. Sie als ehemalige Häftlinge sollen wissen, dass hier Ihr Leiden und das Ihrer Kameraden für immer dokumentiert ist. Schritt für Schritt arbeiten wir daran, Authentisches zu erhalten und ein würdiges Gedenken zu ermöglichen...Mit den Gedenkfeiern in Sachsenhausen und Ravensbrück werden wir die Erinnerung und die daraus folgende Verpflichtung wach halten. Nehmen vor allem Sie, die ehem. Häftlinge, deren Angehörige und die Vertreter der Opferverbände, diese Gewissheit mit in Ihre Heimat!
(M. Platzeck, Ministerpräsident Brdbg.)

Wir wollen, dass sich der Geist von Sachsenhausen weiter ausbreitet, dass er Zeugnis ablegt gegen das Vergessen und für die Erinnerung an unsere Kameraden, die nicht zurückkehren durften, dass er den Weg zur Wachsamkeit und für die notwendige Einigkeit weist, damit sich die verabscheute Vergangenheit nie mehr wiederholt. Wir wollen, dass sich dieser Geist mit Hilfe aller Menschen ausbreitet, die weltweit für die Gebote der Würde und der Gerechtigkeit, für die Freiheitsliebe und den Wunsch nach nationaler Unabhängigkeit und Völkerfrieden stehen.
(Pierre Gouffault, Präsident des Int. Sachsenhausen Komitees)

Was bringt die Zukunft für die kommenden Generationen? Sie vorzubereiten auf die Zukunft ist noch ein Teil unserer Verantwortung, und die Zeit, die uns bleibt, wird jeden Tag kürzer. Die derzeitigen Ausstellungen und der dauerhafte Zugang zu "unserem Lager" leisten dazu einen großen Beitrag.
(John Bossuyt, Vorsitzender der Belgischen Amicale)

Nordhausen - nach gemeinsamen Aktivitäten ein Erfolg

Lange haben wir gemeinsam - die Nordhäuser Basisgruppe der Thüringer VVN-BdA und wir als Lagergemeinschaft Mauthausen - darauf hingearbeitet:

Die Oberbürgermeisterin von Nordhausen, Barbara Rinke, während der Veranstaltung am 24.11.05. *Fotos: L.E.*

Im November 2004 ein Kolloquium aus Anlaß des 100.Geburtstages des Nordhäuser Kommunisten und Antifaschisten ***Ludwig Einicke***.

Im Oktober 2005 eine Ausstellung zum Thema "Wider das Vergessen. Antifaschistischer Widerstand in der Region Nordhausen" aus Anlaß des 30.Todestages von ***Ludwig Einicke***.

Artikel in der Regionalzeitung und immer wieder - gute Kontakte zur Stadtverwaltung, die in der Person der Kulturamtsleiterin alle diese Aktivitäten unterstützte.

Unser gemeinsames Ziel war es, diesem "echten Nordhäuser" stellvertretend für eine ganze Reihe Widerstandskämpfer ein bleibendes Denkmal - in welcher Form auch immer - zu setzen. Immer wieder haben wir gemeinsam an die Tatsache erinnert, dass eine Neubauschule einst seinen Namen trug - von 1985 bis 1990! Der Vorschlag der Nordhäuser Basisgruppe, ihm einen "Stolperstein" zu widmen, ließ sich aus inhaltlichen Gründen nicht realisieren. Sie werden in erster Linie für ermordete jüdische Mitbürger vor deren Wohnhaus gesetzt.

Die Idee, an der Regel - Schule Ost, für die Ludwig Einicke seinen Namen bis zur "Wende" gab, eine Tafel zur Erinnerung anzubringen, schien auf offene Ohren bei einigen Stadtvätern zu stoßen. Nun nicht locker lassen! Darauf waren unsere ständigen Bemühungen gerichtet.

Zugegeben, ohne die guten menschlichen und politischen Kontakte der Tochter von ***Ludwig Einicke***, Inge Ernesti, zu wichtigen Persönlichkeiten der Stadt, hätte der Erfolg unserer Bemühungen bestimmt länger auf sich warten lassen, wenn überhaupt.

Mit der Ausstellungseröffnung am 28.Oktober 2005 im Foyer des Nordhäuser Rathauses war es dann Gewissheit: die Schule Ost in Nordhausen erhält eine Gedenktafel für den einstigen Namensgeber Ludwig Einicke. Die Stadt würdigt den Kommunisten und Widerstandskämpfer für seinen persönlichen Beitrag gegen das NS-Regime unter Einsatz seines Lebens. Die Stationen seiner 10-jährigen Haftzeit in den Zuchthäusern und KZ der Nazis werden genannt und seine Courage, gegen das Naziregime zu kämpfen, wird als ein Dienst für seine Heimatstadt Nordhausen gewürdigt.

Wir konnten es noch nicht recht glauben, dass die Oberbürgermeisterin der Stadt, *Frau Barbara Rinke (SPD)*, persönlich die Gedenktafel enthüllen wird. Doch sie machte die Ankündigung wahr. Am 24.November 2005 enthüllte sie vor SchülerInnen, LehrerInnen und unseren Nordhäuser Kameradinnen und Kameraden die Gedenktafel für Ludwig Einicke.

Sie begrüßte mit einigen Worten diesen (für heute ungewöhnlichen) Akt der Würdigung eines Mannes, dessen Lebensziel eine sozial gerechtere und friedvolle Gesellschaft war, die er Sozialismus nannte.

Fortsetzung Seite 5

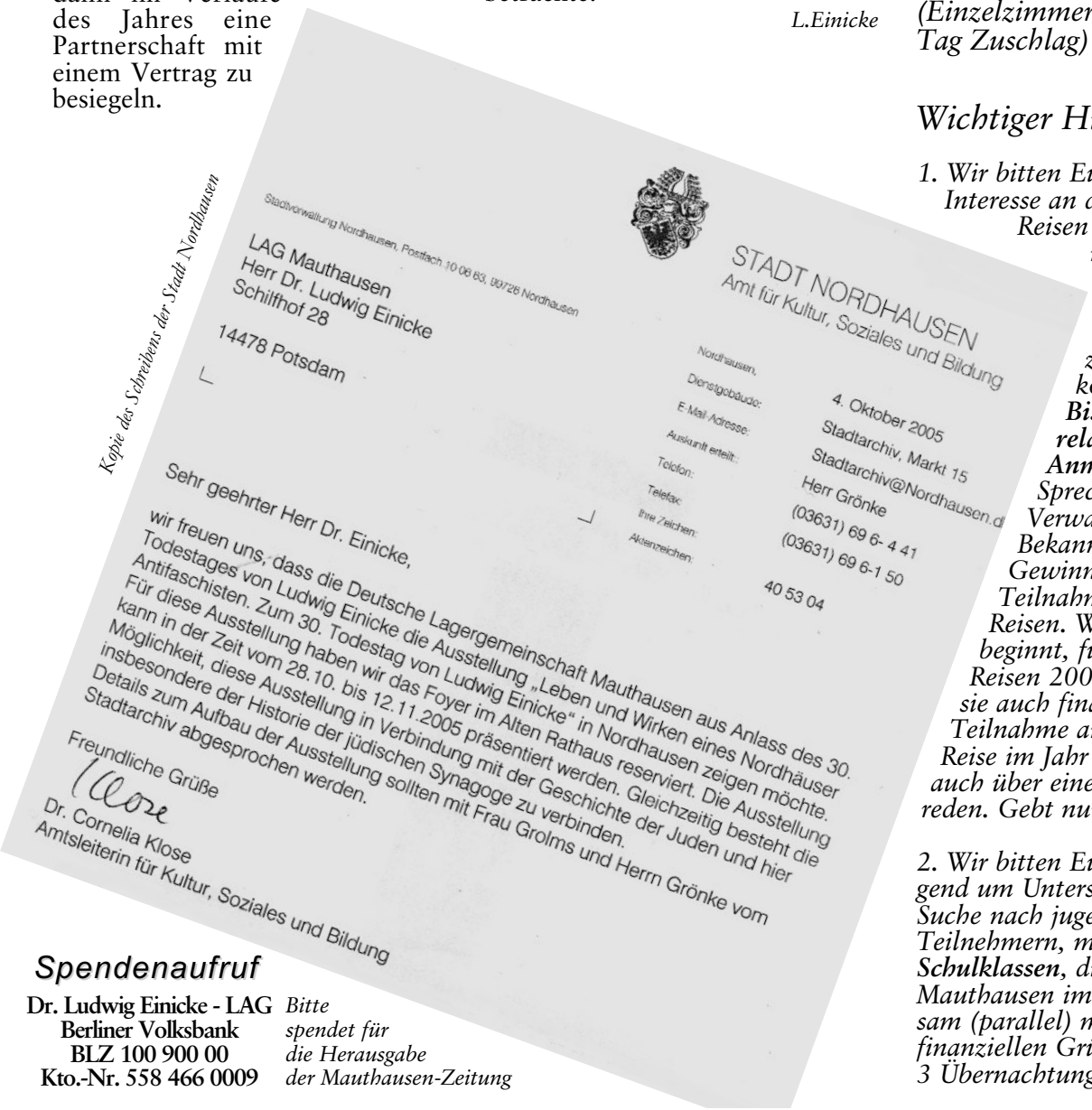
Fortsetzung von Seite 4

Ich habe in meiner kurzen Rede als Neffe des so Geehrten auf die aktuellen Lehren aus seinem Leben für junge Leute hingewiesen und dafür gedankt, dass die Stadt damit einen von vielen Nordhäuser Widerständlern ehrt, auf deren aktiven Humanismus die Stadt stolz sein kann. Ich habe der Schule eine Partnerschaft mit der Deutschen Lagergemeinschaft Mauthausen angeboten, was vom Schulleiter und den Lehrern dankend angenommen wurde. Im Frühjahr 2006 werden wir mit den Gesprächen über die gegenseitigen Verpflichtungen beginnen, um dann im Verlaufe des Jahres eine Partnerschaft mit einem Vertrag zu besiegeln.

Unser Dank gilt besonders der Oberbürgermeisterin, die - wie sie mir sagte - gegen den Widerspruch einiger Parteienvertreter im Stadtparlament diese Ehrung durchgesetzt hat - weil sie das Lebenswerk des Nordhäusers Ludwig Einicke für ehrenswert betrachte.

L.Einicke

Kopie des Schreibens der Stadt Nordhausen



Stadtverwaltung Nordhausen, Postfach 10 06 63, 99726 Nordhausen

LAG Mauthausen
Herr Dr. Ludwig Einicke
Schilfhof 28

14478 Potsdam

STADT NORDHAUSEN
Amt für Kultur, Soziales und Bildung

Nordhausen, 4. Oktober 2005
Dienstgebäude: Stadtarchiv, Markt 15
E-Mail-Adresse: Stadtarchiv@Nordhausen.de
Auskunft erteilt: Herr Grönke
Telefon: (03631) 69 6- 4 41
Telefax: (03631) 69 6-1 50
Ihre Zeichen:
Aktenzeichen: 40 53 04

Sehr geehrter Herr Dr. Einicke,

wir freuen uns, dass die Deutsche Lagergemeinschaft Mauthausen aus Anlass des 30. Todestages von Ludwig Einicke die Ausstellung „Leben und Wirken eines Nordhäuser Antifaschisten. Zum 30. Todestag von Ludwig Einicke" in Nordhausen zeigen möchte. Für diese Ausstellung haben wir das Foyer im Alten Rathaus reserviert. Die Ausstellung kann in der Zeit vom 28.10. bis 12.11.2005 präsentiert werden. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, diese Ausstellung in Verbindung mit der Geschichte der Juden und hier insbesondere der Historie der jüdischen Synagoge zu verbinden.
Details zum Aufbau der Ausstellung sollten mit Frau Grolms und Herrn Grönke vom Stadtarchiv abgesprochen werden.

Freundliche Grüße

Klose

Dr. Cornelia Klose
Amtsleiterin für Kultur, Soziales und Bildung

Spendenaufruf

Dr. Ludwig Einicke - LAG
Berliner Volksbank
BLZ 100 900 00
Kto.-Nr. 558 466 0009

Bitte spendet für die Herausgabe der Mauthausen-Zeitung

Es bleibt dabei - Reisen 2006

Unsere Reisen 2006 werden wir wie geplant durchführen:

*1. **Mauthausen** vom 05.bis 10.Mai 2006, TN-Preis: ca. 380.- EUR p.P. im DZ (mind.30 Personen) (EZ 10.- EUR pro Tag Zuschlag)*

*2. Gedenkfeier **Loibl/Kärnten und Slowenien** im Juni 2006 (Termin und TN-Preis stehen noch nicht fest)*

*3. **Warschau** vom 30.August bis 03.September 2006, TN-Preis: ca. 270.- EUR p.P. im DZ (mind. 30 Personen), (Einzelzimmer 10.- EUR pro Tag Zuschlag)*

Wichtiger Hinweis an alle:

1. Wir bitten Euch dringend, Euer Interesse an den geplanten Reisen umgehend anzumelden, damit wir die notwendigen organisatorischen Maßnahmen rechtzeitig erledigen können.
Bisher liegen noch relativ wenige Anmeldungen vor!
Sprecht mit Euren Verwandten und Bekannten darüber! Gewinnt sie für eine Teilnahme an unseren Reisen. Wer jetzt schon beginnt, für eine oder zwei Reisen 2006 zu sparen, kann sie auch finanzieren. Bei Teilnahme an einer zweiten Reise im Jahr 2006 läßt sich auch über eine Ratenzahlung reden. Gebt nur ein Zeichen!

*2. Wir bitten Euch nochmals dringend um Unterstützung bei der Suche nach jugendlichen Teilnehmern, möglichst zwei **Schulklassen**, die die Reise nach Mauthausen im Mai 2006 gemeinsam (parallel) mit uns (aber aus finanziellen Gründen nur mit 3 Übernachtungen) unternehmen.*

Wir erwarten Gäste aus Österreich und Polen

Sie halten Wort: Im Mai kündigten Kameraden der "Organisation Österreichischer Freiheitskämpfer" von der SPÖ ihre Teilnahme an der LL-Feier am 15.Januar 2006 an.
Wie uns Peter Weidner aus Linz mitteilt, werden 8-10 Freunde aus Österreich mit uns gemeinsam diesen Tag verbringen. Wer sich daran beteiligen möchte, bitte bei mir melden!

Zu unserer nächsten LAG-Versammlung (findet voraussichtlich am 23.März 2006 statt) haben sich drei Kameraden, ehemalige Widerstandskämpfer und Häftlinge des KZ Mauthausen angemeldet. Neben dem Vorsitzenden sind es noch zwei Mitglieder des Vorstandes des Polnischen Klub Mauthausen aus Warschau, die durch Vermittlung des polnischen Freundes Jan Wardecki Interesse an einer Zusammenarbeit mit uns haben. Jan lebt schon viele Jahre in Berlin, ist aber aktiv im polnischen Klub in Warschau tätig. Sein Onkel ist in Mauthausen ermordet worden, und sein Vater war als polnischer Zwangsarbeiter für die Nazis tätig.

Ex-Spitzenbeamter aus Kärnten leugnet KZ Mauthausen; Staatsanwaltschaft prüft.

Wie uns Prof. Peter Gstettner aus Klagenfurt/Kärnten mitteilte, hat sich der wegen seiner Angriffe gegen die"Wehrmachtsausstellung" und die Gedenkveranstaltungen beim Loibl-KZ bekannte ehem. Präsident der Finanzlandesdirektion Kärnten und noch tätige Pfarrgemeinderat in Klagenfurt, Dr. Siegfried Lorber, in einem "Leserbrief" an diverse Printmedien gewannt.

Er behauptet: "*die im KZ Mauthausen gezeigte Gaskammer zur angeblichen Menschenvernichtung, an welcher man bisher Millionen von Besuchern vorbeischleuste, wurde dem Vernehmen nach erst nach 1945 für touristische Zwecke (Placebo-Gaskammer) errichtet...Innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches wurden in KZ-Lagern keine Menschen durch Gas vernichtet..*"

Der Rat der Kärntner Slowenen, der Zentralrat der slowenischen Organisationen Kärntens, der Verband der Slowenischen Ausgesiedelten, der Verband der Kärntner Partisanen und das Mauthausen Komitee Österreichs haben deshalb der Staatsanwaltschaft Klagenfurt eine ergänzende Sachverhaltsdarstellung wegen des Verdachts des Verstoßes gegen das Verbotsgesetz übermittelt.

Wir, die Deutsche LAG Mauthausen, schließen uns dem Protest gegen die Verbreitung derartiger Geschichtsfälschungen an und fordern die Bestrafung des Verfassers solcher Machwerke.

Prof. Gstettner wird sich zu Hintergründen und Auswirkungen auf unserer LAG-Versammlung am 15.12.2005 noch ausdrücklich äußern.

Die FIR tagte in Berlin

Der Generalsekretär der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR), Dr. Ulrich Schneider, teilte uns folgendes mit: Am Vorabend des "Tages der Mahnung und Begegnung" im September 05 tagte der Exekutivausschuß der FIR in Berlin.

Der Präsident der FIR, der ehemalige belgische Widerstandskämpfer Michel Vanderborght gratulierte den Teilnehmern zu den großartigen Erinnerungsfeiern aus Anlass des 60. Jahrestages der Befreiung von Faschismus und Krieg. Die Teilnahme von vielen jungen Menschen habe deutlich gemacht, dass das politische Vermächtnis der Überlebenden und Kämpfer von der heutigen Generation weitergetragen wird. Die hierin gezeigte Anerkennung der Leistungen der ehem. Kämpfer, die Würdigung der Verfolgten und Deportierten stehe im Widerspruch zu der skandalösen Erwähnung der FIR im jüngsten bundesdeutschen Verfassungsschutzbericht. Mit Zufriedenheit habe man jedoch die breite Solidarität mit der FIR von Venezuela bis Russland, von Griechenland bis Dänemark erfahren. Nun warte man auf eine ernst zu nehmende Stellungnahme des Bundesinnenministers.

Dr. U.Schneider kündigte an, dass die FIR im Frühjahr 2006 in Belgien eine internationale Konferenz zum Thema "Neofaschismus in Europa" durchführen werde. Dazu werden Teilnehmer aus über 20 Ländern erwartet.

Bewegung in Berlin und Brandenburg

In Berlin haben sich am 19.November 2005 die beiden Vereinigungen der VVN Ost und West organisatorisch zusammengefunden. Damit wurde ein Zustand beendet, der für viele unverständlich und nicht nachvollziehbar war. Aber offenbar bewahrheitet sich die Weisheit immer wieder, dass alles seine Zeit braucht.

Wir freuen uns über die organisatorische Verschmelzung und wünschen dem neuen Berliner Verband VdN-BdA mit seinem Vorsitzenden Dr. Hans Coppi eine gute Zukunft und neue Impulse für eine erfolgreiche antifaschistische Arbeit in der Hauptstadt.

Die Brandenburger Interessengemeinschaft VdN e.V. hat am 29.November 2005 ihre 8. Landesdelegiertenkonferenz in Oranienburg durchgeführt. Als Gäste begrüßte der Landesvorsitzende Dr. Horst Maiwald den Ehrenvorsitzenden der VVN-BdA, Kurt J. Goldstein, den Vorsitzenden der VVN-BdA, Prof. Heinrich Fink, das Mitglied des Sprecherrates und Leiterin der Redaktion der "Antifa", Dr. Regina Girod, den Geschäftsführer Thomas Willms und Dr. Ludwig Einicke als Mitglied des Bundesausschusses.

Hauptsächlicher Inhalt der Diskussion war der anzustrebende Zusammenschluß der Brandenburger IG VVN mit der Bundesvereinigung VVN-BdA und die Möglichkeiten der Gründung eines Brandenburger BdA. Der sehr realistische Bericht des Vorsitzenden Dr. Maiwald regte unbedingt dazu an, über all dieses gründlich nachzudenken. Sehr einmütig war dann auch die Meinung, im nächsten Jahr alles zur Vorbereitung der Vereinigung mit der VVN-BdA zu tun.

L.E.

Unserem Kameraden Henryk aus Frankfurt/M. herzlichen Glückwunsch zum 77.

Am 15. Dezember 2005 feiert unser guter Freund und Kamerad Henryk Jozef Gesiarz seinen 77. Geburtstag.

Wir gratulieren ihm ganz herzlich und hoffen, dass er diesen Tag bei guter Gesundheit im Kreise seiner Familie und guter Freunde verbringen kann.

Henyk während der Mauthausenfeierlichkeiten mit dem Botschfter Herrn Horstmann (r.) und dem LAG-Vorsitzenden Dr. Einicke (mitte).
Foto: LAG

Am 15.12.1928 in Warszawa (Warschau) geboren, wuchs er in einfachen Verhältnissen auf. Im September 1944 wurde er bereits als 15-jähriger gemeinsam mit Vater, Mutter und Bruder verhaftet. Es war die Zeit des Warschauer Aufstandes. Die Familie wurde zum Sitz der Warschauer Gestapo in die Straße Aleja Szucha 25 gebracht. Dort wurden Vater und Sohn Henryk mit weiteren 40 - 50 Männern aussortiert und im Hof einen Tag und eine Nacht schwer misshandelt. In Viehwaggons gingen beide auf den Transport nach Auschwitz-Birkenau. Henryk bekam dort die Häftlingsnummer 196 622 und sein Vater die Nr. 196 623 tätowiert.

Am 20. September 1944 ging es auf Transport nach Mauthausen, wo er die Nr. 105 433 und der Vater die Nr. 105 434 bekam. Unter unmenschlichen Bedingungen arbeiteten beide im Steinbruch "Wiener Graben". Er erinnert sich noch an die 186 Treppenstufen der "Todesstiege", auf denen er dreimal täglich zentnerschwere Steine auf dem Rücken nach oben transportieren musste.

Am 12.November 1944 gingen beide dann auf Transport nach Melk/Donau. Im Berg in "Roggendorf" mussten einige Tausend Häftlinge für die Steyerwerke AG Stollen bauen, die als unterirdische Produktionsstätten für die Rüstungsindustrie dienen sollten. Als 15/16-Jähriger arbeitete Henryk mit dem schweren Presslufthammer, schleppte heiße Zementsäcke, schob Loren voll Beton und stampfte unter Lebensgefahr den Beton in die Verschalung. Hier erlitt er schwere gesundheitliche Schäden. Er überlebte wahrscheinlich nur, weil der Arzt ihm illegal Tabletten besorgte.

Am 26. Februar 1945 - kurz vor der Evakuierung des Lagers Melk - wurde sein Vater bei der Arbeit erschlagen und im Krematorium, das er selbst mit aufbauen musste, verbrannt.

Als die Front aus dem Osten näher rückte, wurden die Häftlinge des KZ Melk auf offenen Frachtschiffen auf der Donau in Richtung Westen transportiert und kamen schließlich nach 4 Tagen und 4 Nächten Flussfahrt und Fußmarsch im Nebenlager Ebensee an.

Am 06.Mai 1945 wurde Henryk mit vielen seiner Kameraden in Ebensee befreit.

Wir lernten Henryk über seinen Sohn Mario kennen. Nun verbindet uns bereits nicht nur der Gedankenaustausch über Vergangenes, sondern gemeinsame Erlebnisse bei gemeinsamen Reisen nach Österreich.

Wir freuen uns, ihn und seine Familie in unserer Mitte zu wissen und hoffen, dass wir noch viele Jahre gemeinsam Erlebtes miteinander teilen können.

Alles, alles Gute, Henryk, Dir und Deiner Familie!

~~~

Der neue Reisekatalog unseres Schüler-Reise-Vereins VFKJ e.V. in Potsdam ist da!
Ihr wisst, das ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit des VFKJ die Organisation von Jugendreisen in antifaschistische Gedenkstätten im In - und Ausland ist.

Gebt diese Information weiter oder bestellt selbst Kataloge, die Ihr dann an Schulen/ Schüler verschenkt!
Bei Interesse genügt ein Anruf oder eine e-mail an den VFKJ e.V. unter Tel.Nr. 0331/8715895, e-mail: info@vfkj.de

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Lagergemeinschaft ehemaliger Häftlinge des KZ Mauthausen, Hinterbliebene und Freunde

V.i.S.d.P. Dr. Ludwig Einicke (Vorsitzender)

Anschrift:
LAG Mauthausen Büro
im Bürgerhaus am Schlaatz
Schilfhof 28
14478 Potsdam
Tel.: 0331/8 71 58 95
Fax: 0331/8 71 56 97
E-mail: info@LAG-Mauthausen.de
Internet: www.LAG-Mauthausen.de

Redaktion:
Dr. Ludwig Einicke, Christian Mickel

Satz und Layout: Christian Mickel
Redaktionsschluß: 08. Dezember 2005
Auflage: 70 Stück
Nächste Ausgabe: Februar 2006

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Einsender stimmen redaktioneller Bearbeitung zu.

Bankverbindung:
Berliner Volksbank
Dr. Ludwig Einicke - LAG
BLZ 100 900 00; Konto-Nr.: 558 466 0009

Die LAG Mauthausen dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken und ist berechtigt, Spenden entgegenzunehmen und entsprechende Spendenbescheinigungen auszustellen.
~~~

Fazit einer erfolgreichen Ausstellung

Fast 200 Interessierte der Stadt Nordhausen haben in den ca. 8 Tagen im Oktober die Ausstellung "Wider das Vergessen" anlässlich des 30. Todestages des ehemaliger Mauthausen - Häftlings und Sohnes der Stadt, **Ludwig Einicke**, gesehen. Sie haben sich überwiegend sehr anerkennend geäußert und diese Anerkennung auch z.T. im Besucherbuch ausgedrückt.

10.11.2005 Zherdina Margaryta
Историю забыть нельзя. Пусть молодое поколение Германии помнит прошлое своей страны, чтобы не повторить ошибок их предков.

Die Ausstellung hat mich sehr beeindruckt, besonders wegen vieler Beziehungen zu jener Zeit des Faschismus und der persönlichen Bekanntschaft mit den hier dokumentierten Persönlichkeiten und Ortschaften in den damaligen historischen Bedingungen!

NDH. 10.11.05 H. [illegible]

Beeindruckende Zeugnisse dieses barbarischen Faschismus und das Leid der Betroffenen sind hier unvergesslich dargestellt. Hoffentlich gelingt es, diese Erinnerung an das Unmenschliche für immer zu erhalten.
Danke für die vielen Stunden der Materialsammlung.

NDH, 10.11.2005 Ingrid u. Rolf Prophet

Leider war die Beteiligung junger Leute nicht den Erwartungen entsprechend. Bei Ausstellungseröffnung waren in Nordhausen noch Schulferien, so dass die Information darüber in den Schulen der Stadt kaum bekannt war.

Wir freuen uns trotzdem über die positive Resonanz und danken unseren Nordhäuser Kameradinnen und Kameraden für ihre fleißige und wertvolle Arbeit, die gewiß dazu beitragen wird, der Erforschung des Widerstandes in dieser traditionsreichen Stadt neue Impulse zu geben. Sie hat auch ganz sicher dazu beigetragen, dem stillen Wirken unserer VVN-KameradInnen in Nordhausen mehr öffentliche Aufmerksamkeit zu verschaffen und die Zusammenarbeit mit Verbündeten, die schon gut war (sonst wäre die Ausstellung nicht so gelungen), zu verbessern. Die Anregung z.B. an die Dramaturgin des dortigen Stadttheaters, sich mit der Geschichte jüdischer Künstler, die damals 1938 das Theater verlassen mussten und in KZ's landeten, zu befassen, wurde von ihr dankend angenommen. Unsere Nordhäuser KameradInnen werden das Theater dabei unterstützen.

*Unser Mauthausen - Buch "**Aktenvermerk R.u.**" ist inzwischen in den Buchshops fast aller KZ-Gedenkstätten zum Verkauf (7.- Euro) vorhanden. Alle diejenigen, die das Buch noch nicht im Schrank stehen haben, sollten sich zum Weihnachtsfest ein Exemplar gönnen, oder als Geschenk für Verwandte und Bekannte !*

Bei Interesse genügt ein Anruf bei mir unter Nr. 0331/612348 oder im Büro unter Nr. 0331/8715895 !
L.Einicke

Spendenaufruf

Bitte spendet für die Herausgabe der Mauthausen-Zeitung auf unser Konto:

Dr. Ludwig Einicke - LAG
Berliner Volksbank
BLZ 100 900 00
Kto.-Nr. 558 466 0009